

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

96 (16.8.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 96.

Donnerstag den 16. August

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Aufruf.

Die nächste Zeit ruft das badische Volk zur Wahl seiner Abgeordneten.

Unsere Gegner rüsten sich allerwärts zum Kampf. — Aufgabe der nationalen und liberalen Partei bleibt es, für die bewährte Politik von Badens Fürst und Regierung, für den freisinnigen Fortschritt in Pflege der inneren Staatseinrichtungen und für die treue Hingebung an die Einheit und Stärke des deutschen Reiches in Einmüthigkeit und ausdauernder Thatsache einzustehen.

Der festen Organisation unserer Gegner gegenüber muß Eintracht uns Macht und Stärke im Kampfe verleihen.

Zur gemeinsamen Berathung hat der Landes-Ausschuß eine Versammlung von Vertretern der Partei aus allen Theilen des Landes nach Offenburg auf **Samstag den 19. August, Nachmittags 2 Uhr**, ausgeschrieben.

Möge auch Stadt und Landbezirk Durlach es als eine Ehrenpflicht erkennen, in dieser Versammlung vertreten zu sein.

Durlach den 15. August 1877.

Das Comité des national-liberalen Vereins.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Das königlich bayerische Gesetzes- und Verordnungsblatt verkündet amtlich die Ersetzung des bisherigen bayerischen Gesandten in Berlin, Freiherrn v. Berglas, durch den bisherigen bayerischen Gesandten in Paris, Herrn v. Ruyter. Von der Wiederbesetzung des dadurch erledigten Pariser Postens enthält das Blatt nichts; dieselbe wird aber wahrscheinlich in Bälde erfolgen. — Das Militär-Ersatzgeschäft in Elsass-Lothringen hat sich dieses Jahr ganz glatt vollzogen und wurde die vorhergesehene Contingentszahl annähernd erreicht. — Die deutschen Bevollmächtigten zum Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrags sind nach Wien abgereist. Dort treten im Augenblick die inneren Angelegenheiten vollständig zurück vor der Alles beherrschenden Orientfrage. Zur Zeit haben die Diplomaten wieder die Oberhand und zwar soll es sich zunächst darum handeln, ob Oesterreich die Benützung serbischen Gebiets zu militärischen Operationen beziehungsweise die Theilnahme Serbiens am Kriege gegen die Türkei, gestatte oder nicht? In Verbindung damit scheint das Eintreffen des österreichischen Militärbevollmächtigten im russischen Hauptquartier, des Oberstlieutenants von Bechtolsheim, in Wien, zu stehen. Ehe derselbe von Trajtschi abreiste, hatte er eine Unterredung mit dem Fürsten Gortschakoff und gleich nach seinem Eintreffen in Wien wurde er von dem Grafen Andrássy empfangen. Als Grundgedanke der österreichisch-ungarischen Politik wird neuerdings hochhoffizios wieder proklamirt, die Verallgemeinerung des Krieges möglichst hintanzuhalten. Ob dieser Grundgedanke durch die Mitwirkung Serbiens in einer der beiden angedeuteten Richtungen alterirt wird oder nicht, das eben unterliegt jetzt der Erwägung der österreichischen Staatsmänner. Unterdessen demonstrieren und absolviren sich die Magyaren gegen und die Kroaten für die Russen. Leidenschaft und Voreingenommenheit hüben wie drüben. — Nächst Deutschland beschäftigt sich am Wenigsten

mit den orientalischen Dingen Frankreich, das noch 1854 ganz Feuer und Flamme war für die Integrität der Türkei. Gründe für diese reservirte Haltung liegen genug vor, den hauptsächlichsten derselben bildet die innere Krisis. Jetzt wird unsere Auffassung von dem Ernst der Lage durch zwei Momente bestätigt, welche beide auch den Optimismus des Hrn. Renault, der Mac Mahon keines Staatsstreiches für fähig hält, desavouiren. Zunächst machen wir auf eine Aeußerung von Thiers aufmerksam, welche lautet: Mac Mahon n'ira pas jusqu'au bout, mais il ira très loin. (Mac Mahon wird nicht bis zum Ende, aber er wird sehr weit gehen.) Zum Anderen wird aus Paris ganz positiv gemeldet, daß Mac Mahon dem Drängen seiner Minister nachgegeben und dem Beschlusse zugestimmt habe, unmittelbar vor den Wahlen den Belagerungszustand zu verkünden. Es gibt wohl keine stärkere Verhöhnung des Martialgesetzes. Anlässlich der Ministerrathsverhandlungen über diesen Punkt hat sich wiederum die im Cabinet herrschende Uneinigkeit erwiesen und sind die amtlichen und halbamtlichen Dementis der umlaufenden Gerüchte über Ministerkrisen nur Dekorationsstücke, hinter denen sich die eigentlichen Vorgänge abspielen. Decazes soll allen Gewaltmaßregeln abgeneigt sein, während Fourton und Broglie bis zum Aeußersten gehen. Ganz offen hegt die bonapartistische Presse zum Staatsstreich. In der republikanischen Presse aber häufen sich die Nachrichten über administrative Placereien aller, auch der schlimmsten Art. Sehr bemerkt wird der Umstand, daß Minister Broglie seinen Grundbesitz verkauft. Die Zeitungen fragen sich, ob diese Mobiliarisirung vielleicht eine Vorsichtsmaßregel sei, ob der gewalthätige Herzog vielleicht die fatale Viertelstunde der pekuniären Verantwortlichkeit herannahen sehe? — In England dauern die parlamentarischen Interpellationen wegen der orientalischen Frage fort. So verlangte Kenealy im Unterhause zu wissen, ob die Regierung Kenntniß davon habe, daß zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland eine Verabredung über die Theilung der Türkei bestehe? Minister Northcote erwiderte, die Regierung habe keine bezüglichen Nachrichten, welche sie mittheilen könne. Der ehrenwerthe Kenealy erklärte sich sehr unbefriedigt von dieser Antwort. Nicht besser erging es Mr. Monk, welcher von J. M. Regierung wissen wollte, ob diese eine zeitweilige Besetzung Konstantinopels durch die Russen so unverträglich mit den englischen Interessen halte, daß dadurch die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Rußland gestört würden? Sir St. Northcote erwiderte, daß er glaube die Beantwortung ablehnen zu müssen, worauf der ehrenwerthe Monk erklärte, er werde seine Anträge in anderer Form wiederholen. Auch der britische Militärbevollmächtigte beim russischen Hauptquartier, Oberst Wellesley, ist am Sitz seiner Regierung eingetroffen und hatte bereits mehrere Besprechungen mit Disraeli und Derby. Unterdessen dauern in England die Verstärkungen der englischen Mittelmeer-Garnisonen und die Vereithaltung weiterer Truppen zur Einschiffung fort. Auch in Indien stehen 40,000 Mann englischer eingeborener Truppen zur Einschiffung bereit. Unter diesen Umständen gewinnt die Nachricht eine eigenthümliche Bedeutung, daß Schir-Alli, der Beherrscher von Afghanistan den heiligen Krieg gegen — England erklärt habe. Fecit, cui prodest. Die Russen werden nicht sehr ungehalten sein über dieses Luftmachen zur rechten Zeit. — Die Spanier wollen auf Kuba neuerdings große Vortheile über Aufständischen errungen haben. Trotzdem scheint die Pacifikation der Insel noch in weitem Felde. — Dem türkischen Sultan und seinen Ministern schreibt man friedliche Absichten zu. Durch die Niederlagen der Russen ist aber der Friedensschluß weiter als je in die Ferne gerückt, denn es ist klar, daß das

militärische und politische Ansehen des Czarenreiches schwer geschädigt wäre, wenn es gerade jetzt Frieden schlösse. In der That hört man auch von neuen Mobilmachungen und Aushebungen in Rußland, welche Maßregeln bestimmt sind, die russische Feldarmee auf eine erdrückende Stärke zu bringen. In Stambul herrscht, dortigen Vorfällen zu Folge, eine feindselige Stimmung gegen die Deutschen. Zunächst soll dies daran liegen, daß der deutsche Botschafter den diplomatischen Schutz der in der Türkei verbleibenden Russen übernommen hat und dann an der Persönlichkeit des Fürsten Neuf selbst, der als ein Jutimus des russischen Hofes von den türkischen Würdeträgern überhaupt mit Mißtrauen betrachtet wird. Hoffentlich artet diese Mißstimmung nicht in direkte feindselige Akte aus. — Griechenland wird bis Ende September 25,000 Mann kriegsbereit haben. Die Pforte ist auf ihrer Hut gegen diesen verdächtigen Nachbarn; sie hat ihre Truppen an der griechisch-türkischen Grenze verstärkt und fünfzehn türkische Kriegsschiffe kreuzen unter Admiral Hassan Pascha an der Südküste Griechenlands. Auf Kreta stehen vierzehn Bataillone Nizam und 3000 Zaptie. — In Nordamerika wurden die Kriegsschiffe, welche wegen des Strikes nach verschiedenen Küstenplätzen geschickt worden waren, auf ihre gewöhnlichen Stationen zurück befohlen; dagegen wird ein großer Theil der Armee im Osten des Mississippi verbleiben. Die Blätter streiten sich noch immer über den eigentlichen Charakter der neuesten Rebellion.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe im August. Die seit 1. August eröffnete badische Kunst- und Gewerbeausstellung erfreut sich eines sehr starken, fortwährend zunehmenden Besuchs. In der That verdient sie denselben auch durch die Reichhaltigkeit und Schönheit des Gebotenen, sowie die Zweckmäßigkeit der Ausstellung in der großartigen Festhalle und ihren Annexbauten. Angekommene ausländische Blätter fällen ein sehr lobendes Urtheil über die Leistungen im großen Ganzen, womit auch der Ausspruch der Preisrichterjury, an deren Spitze Männer, wie Geh. Regierungsrath Henke aus Berlin, Handelsministerialrath von Stöffer von hier, Prof. Veitner aus Weihenstephan, die Professoren Hart, Meidinger, Keller u. A. stehen, übereinstimmen dürfte. Die verschiedenen Auszeichnungen an Aussteller sind schon zuerkannt, so daß von nun an jeder Besucher durch angehängte Schilde die preisgekrönten Werke der Kunst und des Gewerbes erkennen kann. In vielen Ausstellungsgegenständen befindet sich auch schon der verlockende Bemerkel „angekauft zur Lotterie“ und Jeder wünscht unwillkürlich, mit Hilfe eines Looses zu 2 Mk. eine wunderschöne Zimmereinrichtung, einen kostbaren Schmuck, einen eleganten Wagen u. dgl. zu erringen. Im Ganzen werden für 150,000 Mk. Gewinne verlost. Eine Schilderung des Ausgestellten im Einzelnen ist unmöglich, denn es haben über 1100 Firmen ausgestellt. Wir beschränken uns auf einige Andeutungen, indem wir den Besuch nicht genug empfehlen können. Zu dessen Erleichterung dient die Eisenbahn-Fahrpreismäßigung und die Ausgabe von Abonnementskarten zu 8 Mk. für 12 Besuche. Dem von dem Vorstande der Landes-Gewerbehalle Prof. Dr. Meidinger verfaßten Kataloge sind auch werthvolle statistische Einleitungen und zwei Pläne beigegeben, deren einer, von Architect Warth gezeichnet, zugleich als Führer dienen kann. Bei flüchtigem Besuche von 2-3 Stunden verdienen zunächst eine Besichtigung rechts und links vom Eingange eine Reihe von Kabinetten mit reizenden Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Sammetteppichen und Tapeten. In der Mitte finden sich kostbare Weiß- und Porzellanen, Möbel und Spiegel, Dosen, Kleider, Hüte und Textilwaren, wobei eine in Thätigkeit befindliche Strohhutfabrik und Strickmaschine. Auch des wohlriechenden Parfümerietempels Gaden verdienen einen kurzen Blick. Auf der breiten Haupttreppe emporgestiegen, bewundern wir die große, 11,400 Mk. werthe Orgel, welche täglich von 3-4 Uhr gespielt wird und an dem herrlichen Schwarzwälder Orchestron mit seinem reichen Repertoire einen bedeutenden Konkurrenz hat. Zahlreiche Pianos laden zum Probiren ein, während in dem Nebentabernette rechts Uhren und Spielwerke, z. B. ein Singvogel für 420 Mk., die Aufmerksamkeit zu fesseln suchen. Rechts vom Orchestron blüht die reiche Bijouterieausstellung, links die von Christophle, im Hintergrunde hat Lipowzky aus Heidelberg an Krantentischen, Dondeln u. dgl. des Interessanten und Nützlichen viel geboten. Sehenswerth sind auch einzelne hervorragende Porzellanstücken, doch bleiben wir lieber länger bei den nun folgenden Gemälden, wobei die Zeichnung „Thasnela“ eines 14-jährigen Knaben. Von hier steigen wir auf die Gallerie und mustern rasch die Produkte der Chemie, Gummi, Leder- und Schuhwaren, verweilen etwas länger bei zahlreichen und schönen Photographien und werfen noch einige Blicke in die Seitenlogen, worin z. B. der hiesige Fröbelverein eine kleine Ausstellung veranstaltet hat. Vorüber an den Leistungen der Kunstgewerbeschule, den Lehrmitteln, Verlag- und Druckarbeiten, endlich verchiedenen Nahrungsmitteln steigen wir von der rechten Gallerie hinunter in das Uhrenzimmer, von da durch den sogenannten kleinen Saal über die große Treppe in den Hauptraum, wo links eine Stiege zu der Wirtschaft und der Maschinenhalle führt. Herde, Defen, Nähmaschinen, landwirthschaftliche Maschinen, gewaltige Häcker und Krähen, Thonwaren, Mühlesteine, Badtabernette und Biersteller werden auf einem Rundgange beaugenscheinigt und manches Neue bietet sich da dem Fachmann und dem Laien dar. Rasch sind die Stunden verfliegen und mit dem Eindruck vollster Befriedigung verlassen wir die imposante Ausstellung, zu deren Führung des Gewerbevereinsvorstandes, Ingenieur Keller, neulich fast ihren ganzen Tag verwendet hat. Voraussichtlich wird auch Se. Maj.

der Kaiser anlässlich der Herbstmanöver im September die Ausstellung mit seinem Besuche beehren.

Deutsches Reich.

— Die wichtigste und traurigste Nachricht ist das Auftreten des Kartoffel-Käfers in Schildau im Kreis Torgau, nahe der sächsischen Grenze und himmelsweit von Mülheim, seinem ersten Fundorte. Wie kommt er dahin? Ist's nicht, als ob die Uebel dieser Welt durch die Luft flögen? Ist's nicht genug, daß jeder Erdtheil seine eigenen Uebel habe? Leider hat es den Anschein, daß wir aus Amerika auch den Kartoffelkäfer bekommen werden, wie wir von dorther die Kartoffeln erhalten haben.

— In München jammern die Gastwirthe, so leer sei's bei ihnen seit Jahren nicht gewesen, wie in diesen Monaten, und fragen, wo denn die Zugvögel bleiben.

— Zum 400-jährigen Jubiläum der Universität Tübingen haben sich auch der König und die Königin eingestellt.

— Die Berichte aus den deutschen Bädern (eben liegt ein halbes Duzend vor) lauten beinahe wie Markt- und Börseberichte oder landwirthschaftliche Erndteberichte: „Quantität reichlich und gut, Qualität mittelmäßig“, schüttet schlecht, wiegt leicht u. s. w. — Das heißt auf Deutsch: Verehrungswürdiges Publikum ist in Masse da, aber hoher Adel fehlt und der allerhöchste Besuch. Das ist nun für Alle, die zum verehrungswürdigen Publikum d. h. zu dem Mittelstand gehören und ihr gutes Geld für warmes und heißes Wasser ausgeben, aber nicht zum Fenster hinauswerfen, etwas ärgerlich zu lesen. Sie werden alljährlich zur Eröffnung der Saison mit Pauken und Trompeten eingeladen und wenn sie nun in hellen Häufen gelaufen kommen, um ihre Gebreite zu heilen und nicht genug Engländer und Russen und Amerikaner oder wenigstens deutsche Geldbarone und Börseinatadore mitbringen, dann müssen sie lesen: Qualität mittelmäßig! Das ist weder freundlich, noch klug; denn verehrungswürdiges Publikum kann sein warmes Wasser nöthigenfalls auch zu Hause trinken und baden; es will nicht nur die Läden füllen und Rigen stopfen und dem Haus- und Bade-Philister den dicken Bauch auspolstern. Meinen denn sie und die Herren Hotelbesitzer, der liebe Gott lasse die warmen und heißen Quellen nur zu ihrem Besten sprudeln?

Oesterreichische Monarchie.

— Die Kaiser Wilhelm und Franz Josef haben im Jchl. einen freundlichen Tag mit einander verbracht und immer so gesprochen, als wäre der dritte Verbündete, der jetzt schwere Tage hat, mitten unter ihnen. Weiter wissen auch die feinsten Leute an den Schlüsselschloßern nichts. Eine gemeinsame Fahrt nach Gofau und auf den Hallstätter See machte den Schluß.

— Ein Advokaten-Krach ist in Wien im Anzuge. Ueber nicht weniger als 14 Wiener Advokaten ist der Konkurs eröffnet; zwei sind in so großer Noth, daß die Collegen Sammlungen unter sich veranstalteten. In Deutschland ist zum Glück so etwas nicht möglich; denn da haben wir nur Rechts-Anwälte.

Frankreich.

— Die Franzosen lernen, was ein Perpetuum mobile ist, sie brauchen nur ihren kleinen Thiers anzusehen, der überall und nirgends im Wahlkampfe ist. Mac Mahon eifert ihm etwas schwerfällig nach und macht auch Wahlreisen. Da Mac Mahon aus Eifersucht das Colportiren von Thiers Bild verboten hat, so könnten die Franzosen sagen: „Thiers ist nicht täuschlich, aber wählbar — als Präsident.“

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 13. Aug.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Stadtrechner Friderich legt die fertig gestellte Stadtrechnung sammt Gewerbeschulrechnung für das Jahr 1876 vor; man prüft diese Rechnungen nach Vorchrift des §. 151 der Gemeinde-Ordnung, findet keine Ursache zu Beanstandung und beschließt, dieselben 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindegewerbesteuerpflichtigen anzulegen; mit Fertigung des gedruckt anzugebenden Rechenschaftsberichts wird Rathschreiber Siegrist betraut. — Das Bürgerrecht treten an: Wilhelm Etzmann, Schreiner, geb. 7. August 1852, und Adam Klenert, Maurer, geb. 10. August 1852. — Dem Groß. Landeskommisär wird gemäß Aufforderung berichtet, daß man die Einquartierung von 386 Mann des 2. Grenadier-Regiments gegen eine Vergütung von 47,8 Pf. pro Mann und Tag für die Herbstmanöver übernehme. — Ein Baugesuch des Andreas Rittershofer geht an die Ortsbaukommission und erhalten in dieser Sache die Mitglieder Lichtenberger und Bull Auftrag, die Frage der Ueberwölbung des Stadtgrabens zu begutachten. —

Das Baugesuch des Joh. Schlaginweit, Errichtung einer Restauration und Wohnung auf dem Thurmberg wird mit Gutachten der Ortsbaukommission Großh. Bezirksamt vorgelegt. — Baugesuche zweier Photographen werden zur Vervollständigung zurückgegeben. — Die Lieferung des Steinkohlenbedarfs wird dem niedersten Soumittenten L. Post in Mannheim übertragen. — Ein Gesuch des Joh. Schlaginweit, Konzeffionierung zum Betrieb einer Schankwirtschaft auf dem Thurmberg, ist für 8 Tage anzuschlagen. — Für Anlegung der Ortsstraße beim Bahnhof wird folgendes Ortsstatut im Sinne des Art. 9 des Straßengesetzes beschlossen:

Auf Grund des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betreffend, beschließt der Gemeinderath unter Zustimmung des Ausschusses: §. 1. Die Stadtgemeinde übernimmt die Herstellung der Straße nach der im Ortsbauplan genehmigten Baufluchtlinie, sowie die Herstellung des Hauptdohls auf ihre Kosten. §. 2. Gelände, welches von den angrenzenden Privateigentümern zur Straßenanlage nötig ist, muß von diesen unentgeltlich abgegeben werden. §. 3. Bänke an der Straße müssen in der im Situationsplan bestimmten Linie aufgeführt werden; es müssen dieselben in der Regel mindestens 2 Stodwerke erhalten (Erdböhe und 1 Stodwerk). §. 4. Die Gehwege bis zur Mitte, einschließlich der Bordsteine, erhalten eine Breite von 2 Meter; sie sind mit Sandsteinplatten oder in Cement von den Angrenzern herzustellen und zu unterhalten. Die vorgeschriebene Herstellung der Gehwege, einschließlich der Bordsteine, hat längs des ganzen Eigentums zu geschehen, auch wenn dieses nicht vollständig überbaut wird. §. 5. Das Abwasser aus den Häusern, Höfen etc., sowie das Wasser der Abfallröhren von den Dachrinnen ist unterirdisch der Gehwege bis zum Hauptdohle oder Abzugsgraben auf Kosten der Angrenzer abzuführen. §. 6. Die Bestimmungen der Bau- und Feuerpolizeivorchriften, sowie die Bauordnung für die Stadt, werden hiervon nicht berührt.

Für eine Sitzung des Bürgerausschusses wird folgende Tagesordnung entworfen: 1. Vorlegung der Stadtrechnungen für 1875. 2. Gemeinderathsbeschlüsse: Kreditgewährung für Bauveränderungen im Stadthospital; Ortsstatut, Anlegung einer Straße beim Bahnhof; Verpfändung von Liegenschaften für das Anlehen des Schulhausbaues. Die Sitzung soll Dienstag, 21. August stattfinden.

Staatspreise für Buchstaben und Fohlen betreffend.

Nr. 6163. Die Musterung derjenigen Pferde aus dem Amtsbezirk Durlach, deren Besitzer sich um einen Staatspreis beworben haben, wird am Freitag den 14. September, Vormittags 9 Uhr, in Karlsruhe vorgenommen.

Solches wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die zur Prämierung angemeldeten Pferde zur festgesetzten Zeit der Musterungskommission vorzuführen sind, daß die Pferdezüchter die etwa in ihrem Besitz befindlichen Beschlachten mitzubringen haben und daß nach Beendigung des Musterungsgeschäfts eine Besprechung über Pferdezüchtungsangelegenheiten stattfindet, zu welcher die anwesenden Pferdezüchter eingeladen werden.

Durlach den 9. August 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Die Anhebung für 1877 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 6256. Mit nächstem Bogen erhalten die Bürgermeisterämter die Gestellungs-Ordres für die auf 8. November d. J. zur Einstellung kommenden Rekruten aus ihren Gemeinden.

Diese Ordres sind den betreffenden Mannschaften sofort zuzustellen und wie geschehen binnen 3 Tagen hierher anzugehen.

Eingewählte unbefehlbare Gestellungsordres sind hierher zurückzusenden unter gleichzeitiger Angabe des Grundes der Nichtbestellbarkeit.

Durlach den 13. August 1877.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Nr. 6176. Hermann Friederich, Rechnung der Stadtgemeinde Durlach, wurde nach erfolgter Wiederernennung in dieser Eigenschaft heute eidlich verpflichtet.

Durlach, 14. August 1877.

Großh. Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Verlassenschaft des verstorbenen Seilers Jakob Rohadinsky in Grözingen betr.

Beschluß.

Nr. 10,330. Nachdem zufolge unseres Ausschreibens vom 21. Januar d. J., Nr. 946 Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Wittve des Seilers Jakob Rohadinsky, Magdalene, geb. Dopf

von Grözingen in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 11. August 1877.

Großh. Amtsgericht.

Ribstein.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung wird die von Wolf Kai, Handelsmann in Bruchsal aus der Vollstreckungsmasse des Schuhmachers Karl Müller von Langensteinbach erworbene abgetheilte Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses in der Adlerstraße hier, neben Adam Ruffs Wittve Erben und Zeugschmied Heidt, geschätzt zu 5000 Mark, am

Montag, 3. September d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

Verschiedenes.

— In Homburg hat sich der Landrath v. Brisen erschossen; Niemand weiß weshalb.

— Für ein Violoncello von Andreas Guarnerius wurden jüngst in London 67 Pfund Sterling gezahlt, für eine Amati-Geige 118 Pf. St., für eine Bergonzi-Geige 95 Pf., für eine Stainer 32 Pf. etc. Wir vermischen darunter die berühmteste und kostbarste Geige, die s. Z. Napoleon III. gespielt hat; man frage nur Frankreich, was sie gekostet.

— Man hat oft gefragt, wohin alljährlich die Milliarden von Nadeln spurlos verschwinden. Dauerhafter als alle andern Nadeln, die Brillantnadeln nicht ausgenommen, ist die Nadel der wunderschönen ägyptischen Königin Cleopatra. Sie ist freilich ein Obelisk aus Stein und mehrere 100 Fuß hoch und wird nächstens aus Alexandria nach London gebracht werden. Man ist auf die Nadelbüchse gespannt, in der sie transportirt wird.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Von den beiden neuesten Nummern dieses Blattes (Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf.) enthält die Moden-Nummer 29 in ihrem Haupttheile neben einer großen Anzahl einfacher und eleganter Kleider und Toilette-Gegenstände eine Auswahl besonders reizender, leichter Phantasie-Arbeiten, während die Beilage außer 16 Schnittmustern noch verschiedene Muster-Vorzeichnungen und ein Alphabet alldentischer Buchstaben für die jetzt beliebt gewordene, farbige Leinwanderei bringt. In der darauf folgenden Unterhaltungs-Nummer 30, reiht sich an die Fortsetzung der Novelle „Ein Mädchenrathsel“ von der verstorbenen Ida von Düringsfeld, ein tief empfundener Nachruf an Ottilie Wildermuth von der ihr persönlich bekannten Emma Belh, mit dem Portrait der Heimgegangenen; darauf folgt eine Besprechung des Stielerschen Prachtwerkes „Bilder aus Elsaß-Lothringen“ mit einer Bildprobe und eine prächtige, lebensvolle Zeichnung Paul Meyerheim's aus dem Berliner Zoologischen Garten, mehrere Affen mit dem ihre Behauptung theilenden Ameisenbären spielend, von erläuterndem Text von F. Lichterfeld begleitet; den Beschluß bildet die Biographie eines bisher wenig gekannten Tiroler Schriftstellers aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege, Hippolytus Guarionis, von Adolf Pichler, die Briefmappe und sieben Denkmale berühmter Frauen aus der ersten Hälfte des August.

im hiesigen Rathhause wieder versteigert und um das höchste Gebot, endgültig zugeschlagen, wenn solches den Schätzungspreis erreicht.

Durlach, 9. August 1877.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte:

H. Buch, Notar.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Die Erben der Bezirksförster Karl Voessel Eheleute von hier lassen das ihnen gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäude, Hofraithe und Garten, Haus Nr. 4 an der Leopoldstraße hier, neben Medizinalrath Friedrich Wilhelm Kreuzer und Gerichtsvollzieher Wilhelm Pleisch, geschätzt zu 24,000 Mark, am

Montag, 3. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause selbst einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei dem höchsten Gebote sofort der endgültige Zuschlag ertheilt wird.

Durlach, 13. August 1877.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Die Gant des Sägmüllers und Holzhändlers Louis Deder in Durlach betr.

Beschluß.

Nr. 10,482. Nachdem unterm Fentigen gegen Sägmüller und Holzhändler Louis Deder in Durlach das Gantverfahren eröffnet wurde, werden alle Schuldner desselben aufgefordert bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den provisorischen Massepfleger Rudolf Märker hier Zahlung zu leisten.

Durlach, 15. August 1877.

Großh. Amtsgericht.

Ribstein.

Rapp.

Hafer, 1 Viertel 28 Ruthen, verkauft auf dem Halm Jakob Köfler, Lammstraße 18.

Berichtigung.
Die Gant des Zeichners Leopold Götz in Durlach betr.

Beschluß.
Nr. 10,428. Durch ein Druckversehen ist in Nr. 92 dieses Blattes als Tagfahrt zum Richtigtellungs- und Vorzugsverfahren in obiger Gant Montag der 29. d. Mts., anstatt **Wittwoch der 29. d. Mts.** angegeben, was hiermit berichtigt wird.
Durlach, 14. August 1877.
Großh. Amtsgericht.
Ribstein.

Rapp.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Freitag den 17. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr, das diesjährige Erträgniß an Frühobst gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Durlach, 15. August 1877.
Der Gemeinderath.
C. Friderich.

Fleischpreise

vom 15.—31. August 1877.
(Die Preise verstehen sich hier pro ½ Kilogramm.)

Namen des Mehgers.	Schafsch.		Schweinefleisch.		Hammelfleisch.	
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Britsch, J. Chr.	—	64	70	70	—	—
Bull, Julius	—	64	70	70	64	—
Claupin, Wilhelm	—	64	70	70	—	—
Dörr, Karl	70	—	—	—	64	—
Kindler, Karl	—	64	70	70	66	—
Kleiber, Christian	70	—	70	70	66	—
Korn, Gustav	68	—	70	70	—	—
Krieg, Christian	—	64	70	70	—	—
Löffel, Ernst	—	64	70	70	64	—
Löffel, Heinrich	—	64	70	70	66	—
Steinbrunn, Friedrich	—	64	70	70	66	—
Weigel, Leopold	—	64	70	70	—	—

Brotpreise

vom 15.—31. August 1877.

Namen des Bäckers.	Weichbrot		Schwarzbrot		Kornbrot	
	Gr.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Bahn	100	37	40	40	—	—
Bauernwein	—	37	40	40	—	—
Büchle, Wb.	—	37	40	—	—	—
Büchle, Jakob	—	37	40	—	—	—
Heidt, Christian	—	37	40	40	—	—
Kindler, Friedrich	—	—	40	40	—	—
Kleiber, Philipp	—	37	40	—	—	—
Krieg, Karl	—	37	40	—	—	—
Langenbein, Christof.	—	37	40	40	—	—
Leppert, Gallus	—	—	40	40	—	—
Löwer, Karl	—	37	40	—	—	—
Siegrist, Friedrich	—	37	40	—	—	—
Steinmez, Rudolf	—	37	40	40	—	—
Stolz	—	37	40	40	—	—
Weißinger, Heinrich	—	37	40	—	—	—

Zimmer zu vermieten.

Ein Zimmer mit Küche hat auf den 23. Oktober zu vermieten
Chr. Krieg, Mehger.

Häckselmachines

franco jeder Bahnstation. — Illustrierte Preiscurante franco und gratis. Agenten erwünscht, wofelbst keine Vertretung von uns vorhanden
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Steingut und Porzellanwaaren

sind bei mir jeden Donnerstag in meinem Verkaufslokal — **Gasthaus zum Zähringer Hof in Durlach** — in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben.

Severin Bollmer aus Haslach.

Tagesordnung

als **Einladung**

zur (öffentlichen) Sitzung des Bürgerausschusses am **Dienstag den 21. August,** Nachmittags 2 Uhr, (größerer Rathhausaal):

I.
Vorlage der Stadtrechnungen vom Jahr 1875 und Wahl der Revisionscommission dafür.

II.

Gemeinderathsbeschlüsse:

- 1) Bauveränderungen im Spital, hier die Gewährung des erforderlichen Credits betreffend.
 - 2) Ortsstatut im Sinne des Art. 9 des Straßen-Gesetzes, die Anlegung der Ortsstraße längs des Bahnhofgebietes und das Bauen an dieser Straße betreffend.
 - 3) Kapitalaufnahme für den Schulhausbau mittels Verpfändung von Liegenschaften betreffend.
- Man bittet um zahlreiche Theilnahme.
Durlach, 14. August 1877.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Weingarten.

Versteigerung von Pflasterarbeit. Nr. 737. Bis **Montag, 20. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Weingarten die Herstellung von circa 150 Quadratmeter Rinnenpflaster öffentlich versteigert.
Weingarten, 14. August 1877.
Der Gemeinderath.
Martin, Bürgermeister.

Grözingen.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Montag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, im Holzschlag im Bruchwald: 3 Eichen, 2 Eschen und 1 Weide, welche vom Steigerer bis jetzt noch nicht abgeführt wurden, nochmals versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
Grözingen, 15. August 1877.
Das Bürgermeisteramt:
Chr. Wagner.

Winterhafwaide-Verpachtung.

[Kleinsteinbach.] Die hiesige Gemeinde versteigert am **Montag, 20. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause hier das Waidrecht auf hiesiger Gemarkung, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Kleinsteinbach, 14. August 1877.
Der Gemeinderath:
Zachmann.



Bescheidener Zweifel.

Kann man ein kräftiges Hirn und ein gesundes Herz haben, wenn man altes, verrostetes, unverständliches Blech für edle, verständige Goldkörner ausgeben will? Gewiß nicht; nur in einem verbrannten Gehirne und engen Herzen kann eine solche Confusion vorherrschen, die geistigen Plunder mit „jener Lesefrüchten“ verwechselt, die das Ergebniß wissenschaftlicher Contemplation sind.

Einrückungskosten wollen durch Nachnahme erhoben werden.
D—h, 12. Aug. 1877.

[Grözingen.] Gegenüber der in Nr. 44 der „Stimme“ von meiner Frau erlassener Warnung erlaube ich mir nachstehendes Zeugniß der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Konrad Waltherr, Schuhmacher.

Zeugniß.

Dem hiesigen Bürger und Schuhmacher Konrad Waltherr wird hiermit auf Verlangen bezeugt, daß er einen guten Leumund hat und nichts Nachtheiliges dahier gegen ihn bekannt ist.

Grözingen, 13. August 1877.

Der Gemeinderath:

Chr. Wagner, Bürgermeister.
(L. S.) vdt. Heidt, Rathschr.

Schützengesellschaft.

Die verehrl. Mitglieder werden hiermit zu einem **Ringschießen,** welches nächsten **Mittwoch** den 22. d. Mts. auf dem Schießplatze stattfindet, freundlich eingeladen.
Der Vorstand.



Hafer, 3/4 Viertel in der Nähe der Stadt, verkauft auf dem Halm

A. Luz, Durlach.

Ein Tafelclavier, gut erhalten, verkauft Müllermeister A. Wenz in Königsbach.

Sedan! Sedan! Sedan! Fahnen, waschicht! Ballons, Lampions, Fettöpfchen, Transparente, Feuerwerkskörper! Preislisten gratis.
Bonner Fahnenfabrik.

Gefunden.

Auf dem Wege vom Thurmberg nach Grözingen wurde ein **seidener Regenschirm** gefunden. Gegen Ausweis und Entrichtung der Einrückungsgebühr abzuholen **Carlsruhe, Bahnhofstraße 50, 3 St.**

Brautkränze, Hutbouquets, Todtenbouquets, Sargkränze, Papierkränze & Perlkränze empfiehlt in schöner Auswahl **Ch. Bürcklin,** Kronenstrasse 4 bei Hrn. Bäcker Löwer.

Che-Aufgebot.

15. Aug.: Heinrich Michael Blum, led. Landwirth von hier und Juliane Ries, ledig von Langensteinbach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

14. Aug.: Wilhelm Heinrich, B. Karl Leherle, Fabrikarbeiter hier, 4 Monate 17 Tage alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.